

Pressemitteilung

Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

BDI-Präsident Kempf: Neue transatlantische Verunsicherung erfordert intensive Zusammenarbeit

- Dialog mit amerikanischen Partnern wichtiger denn je
- Fast 700.000 Arbeitsplätze in den USA in deutschen Unternehmen
- Deutsche Industrie trifft auf Münchener Sicherheitskonferenz US-Kongressabgeordnete

Seite
1 von 1

04/2017
18. Februar 2017

„Die neue transatlantische Verunsicherung erfordert eine intensive Zusammenarbeit. Wir wollen unsere Gesprächskanäle vertiefen und ausbauen – erst recht in Zeiten, in denen Abschottung und Nationalismus auf beiden Seiten des Atlantiks Konjunktur haben.“ Das sagte der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Dieter Kempf, am Samstag in München. Bei dem BDI-U.S. Congressional Roundtable am Rande der Münchener Sicherheitskonferenz tauschten sich deutsche Industrievtertreter mit hochrangigen Senatoren und Abgeordneten aus den USA aus.

„Ich bin fest davon überzeugt: Die transatlantische Partnerschaft ist und bleibt eine wichtige Säule für eine starke Wirtschaft, für internationale Sicherheit und für die Gestaltung der Globalisierung“, erklärte Kempf. Die große US-Delegation bei der Sicherheitskonferenz sei ein klares Bekenntnis zu den transatlantischen Beziehungen.

Die starke deutsche Industrie könne den USA dabei helfen, ihre industrielle Basis wieder zu verstärken. „Die Voraussetzung dafür ist, dass die neue US-Regierung keine neuen Handelsbarrieren errichtet.“ Rund 4.700 Unternehmen mit deutscher Beteiligung sind in den USA aktiv. Sie stehen für fast 700.000 Arbeitsplätze vor Ort.

Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE

Telekontakte
T: +493020281479
F: +493020282479
Internet
www.bdi.eu
E-Mail
Presse@bdi.eu